



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

28 (18.1.1927) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-231673](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-231673)

mehr Unheil als dem Bürgertum. Die Zweifel, daß Lenin diese Ergebnisse vorausgesehen hat. Es ist unzweifelhaft, daß von nationalen Gesichtspunkten aus diese Organisationen eine ernste Gefahr bilden, umso mehr, als diese jungen Leute in ihrer Leidenschaftlichkeit und für politische Auseinandersetzungen verborben, sich noch der Seite der extremen Lösungen hingewenden, und somit unbewußt Werkzeuge von Individuen werden, die nicht die Verbesserung der Menschheit, sondern nur ihren eigenen persönlichen Nutzen erstreben.

Der Kommunismus in München

geht weiter. Nach dem Austritt mehrerer kommunistischer Stadträte ist wieder eine Reihe von Funktionären aus der Partei ausgeschieden, darunter verschiedene Betriebsräte und bisherige Spitzen der kommunistischen Agitation.

Völkische „Politiker“

(Von unserem sächsischen Vertreter)

Der Kampf um den Regierungskurs in Sachsen ist um ein außerordentlich interessantes Moment bereichert worden. Vor der ersten erfolglosen Wahl des Ministerpräsidenten am Dienstag, 11. Jan., verließen die beiden Nationalsozialisten den Sitzungssaal und gaben beim zweiten, diesmal erfolgreichen, Wahlgang weiße Zettel ab. Dieser sonderbare Vorgang erklärt sich nachträglich volle Aufklärung. In einem Streit mit der sächsischen Rechtspreß-entscheidung dem Nationalsozialisten Dehmuth v. Müsse, der fortwährend gerade mit der Rechtspreß in wortreicher Feindschaft, folgendes Geständnis: „Für den Fall des Zustandekommens einer Reichsregierung, auch ohne daß die Nationalsozialisten für diese aktiv gestimmt hätten, wären Zusicherungen gegeben worden, die die Redefreiheit Hillers betreffen, die die Nationalsozialisten durchaus bestritten konnten.“ Wenn Worte überhaupt einen Sinn haben, so kann das offenbar nur heißen, daß die Radikalsozialisten mit den Nationalsozialisten über die Unterstüßung der Kandidatur Fleißner für den sächsischen Ministerpräsidentenposten verhandelt und den Nationalsozialisten bei einer Unterstüßung der Wahl Fleißners versprochen hatten, das Medverbot für Hiller in Sachsen aufzuheben! Dabei war es gleichgültig, ob die Wahl Fleißners von den Nationalsozialisten aktiv oder durch Abgabe weißer Stimmzettel oder durch Nichtteilnahme an der Abstimmung überhaupt unterstützt worden wäre. Tatsächlich wäre auch Fleißner um ein Haar gewählt worden, denn ihm fehlte nur noch eine einzige Stimme. Ein unglücklicher Zufall hätte also zur Wahl Fleißners führen können, dem immerhin völlig verfassungsmäßige Mittel zur Verfügung gestanden hätten, etwa ein halbes Jahr am Ruder zu bleiben und während dieser Zeit alles erreichbare Vorzucken und Klein zu schlagen. Um einer reinen Redefreiheit willen, die auch ein Kabinett Heldt ohne Bedenken hätte erfüllt haben können, haben sich also die Nationalsozialisten durch ihr Verhalten tatsächlich an der Wahl des Herrn Fleißner beteiligt. Der sogenannten „Katschbärg-Liste Westmann“, die die Nationalsozialisten so lärmend betonen, stellt dieses sonderbare Verhalten gerade nicht ein gutes Zeugnis aus.

Aber die Radikalsozialisten, die mit besonderer Betonung stets erklären, daß sie gegen das Bürgertum den Kampf auf Leben und Tod führen, sind noch in einer anderen Richtung tätig gewesen. Hinter den Kulissen haben sie sich auch um die Stimmen der Aufwertungspartei lebhaft bemüht. Einen Augenblick auch konnten sie die Hoffnung haben, wenigstens einige Stimmen der Aufwertungspartei zu erhalten. Und stieg endlich am Morgen des Wahltages in der „Leipziger Volkszeitung“, die noch immer das Hauptorgan der sächsischen Radikalen ist, ein launer Artikel, der die bisherigen Aufwertungsanträge der Aufwertungspartei als durchaus gerechtfertigt und erfüllbar bezeichnet. Bei der Aufwertungspartei hat aber die kontrapolitische Einsicht gekostet und zum Eintreten für das positive Kabinett Heldt bewegen, was der besonders wilde Radikalsozialist Hermann Liebmann gleich nach der Wahl des Ministerpräsidenten Heldt mit sehr hart entwürtelter Enttäuschung feststellte und deshalb die Aufwertungspartei des Wortbruchs ied. Die Radikalsozialisten haben also nachdrücklich sich auch um die Wunde nichtsozialistischer Schichten bemüht, nur um zur Wahl zu gelangen, werden aber in alledem Atemzuge das gleiche den Nationalsozialisten als „schlimmsten Verrat am Proletariat“ vor und beschimpfen sie, um diese in den Augen der sozialdemokratischen sächsischen Arbeiterklasse herabzusetzen. Nur Gründungen radikalsozialistischer und nationalsozialistischer Gewerkschaften sind diese Vorgänge zweifellos nicht uninteressante Beiträge.

Berlin, 18. Jan. Anlässlich des 75. Geburtstages des bekannten Gelehrten Prof. Dr. Sering haben der Reichspräsident und der Reichskanzler sowie Minister Brauns und Döllinger dem Prof. Sering in anerkennenden Worten ihre Glückwünsche ausgesprochen.

Das Gold der Wünschelrute

Von Friedrich Dietert-Ballenstedt

Um die Jahrhundertwende war die Wünschelrute noch in Deutschland ein Kräftefeld Rührmischel. Die Wissenschaft und Technik leugneten sie a priori, obwohl v. Triton in Frankreich 1829 und später in England die „society for psychical research“ (Prof. Barrett) einwandfrei die Tatkraft des Phänomens feststellte. Und was vor etwa 70 Jahren Helmholtz bei seinen Oberexperimenten fand und an Theorien aufstellte, findet heute durch die immer intensiveren Straßensuchen (Herrn Müllers, Mad. Curie, Becquerel, Blondlot, Rutherford, Godel, Wulf), die ein neues ungeheures Gebiet zu erschließen beginnt, seine Bestätigung.

Mit den Versuchen des Landrats v. Hilow-Bohlfamp kam die Sache 1903 in Fluss. Der Geh. Amtsrat v. Franz, der Direktor der Rieker Werft, griff sie auf und mit den Erlösen des Landrats v. Hilow, der 1908 aus Deutsch-Südwest nach 24-jähriger erfolgreicher Wünschelrutentätigkeit zurückkehrte, wobei er an 300 Stellen Wasser feststellte, das die Geologen vermeintlich hatten, horchte alle Welt auf. Franz war es auch, der 1911 in Hannover die erste Wünschelrutentagung der Rutengänger und Anhänger des Problems veranstaltete, die dann zur Gründung des Verbandes zur Klärung der Wünschelrutentage führte, dem 1913 in Oesterreich ein gleicher Verband folgte. Auch ein internationaler Verein der Rutengänger bildete sich. Seit einem Jahrzehnt, nachdem im Weltkrieg, besonders in der Wüste Sinai durch den damaligen Major v. Graeve durch die Wassererschließungen der Rute Bahn und das Vordringen der Truppen ermöglicht wurden, nachdem bereits 1911 der preussische Eisenbahnminister in einem amtlichen Erlaß die Direktionen angewiesen hatte, bei Brunnenbauten auf Wünschelruten etc. die Wünschelrute wegen ihrer Billigkeit und Zuverlässigkeit zu bevorzugen, ist die Angelegenheit in ein ruhigeres Fahrwasser gelangt. Die Wünschelrutengänger arbeiten mit immer steigendem Erfolge, und die Wissenschaft ist bemüht, das Phänomen zu klären.

Der anerkannt befähigte und erfahrene Rutengänger Herr Witt ist der in Gernrode (Saxa) ansässige Erbe v. Graeve, der 1907 durch Franz auf die Wünschelrute aufmerksam wurde und auf seinem damaligen sibirischen Güte Verluste anstellte, bei denen er seine eigenartige Begabung erwiderte. Er hat dann seine Fähigkeiten zunächst privat und bei Freunden ausgetestet und erprobt, um seit 1911 ganz sich der Wünschelrutentagung hinzugeben, wobei er in allen Erdteilen außer Australien Rutengänger mit der Rute anstellte. Vor kurzem

Briand und Poincaré

Paris, 18. Jan. (Von uns. Pariser Vertreter.) Außenminister Briand wird in den nächsten Tagen vor den Kommissionen für auswärtige Angelegenheiten in Kammer und Senat erscheinen. Ihnen die wichtigsten seiner Außenpolitischen aufzulegen und besonders seinen Standpunkt gegenüber dem deutsch-französischen Annäherungsproblem präzisieren. Die Frage, ob sich die unstrittige Devote durch diese Verhandlungen im engen Rahmen der beiden Kommissionen reduzieren wird oder ob nicht die Notwendigkeit, vor dem Plenum des Parlaments Bericht zu erstatten, doch noch Durchbruch verschaffen wird, kann heute noch nicht mit Sicherheit gelöst werden. Der Meinungsgegenstand im Kabinett Poincaré in dieser Hinsicht bleibt noch wie vor bestehen. Poincaré ist entschlossen, eine öffentliche Diskussion zu vermeiden, da er nicht mit Unrecht ein für seine Weisheit ungenügendes Votum befürchtet und bei diesem Anlaß auch die Unstimmigkeiten im Kabinett der nationalen Union offen zutage treten könnten. Briand und seine engeren Parteifreunde scheinen dagegen der Auffassung zu sein, daß das Kontrollrecht des Parlaments nicht zu hart beschnitten werden dürfe.

Jährliche links stehenden Deputierte unterstützen diesen Standpunkt. Sie machen ihrerseits Anstrengungen zur Anlegung einer Debatte im Palais Bourbon, um über die aktuellsten deutsch-französischen Probleme Aufklärung zu erhalten und namentlich eine deutliche Stellungnahme Briands zum Problem der Klärung des Rheinlandes hervorzuheben. Der morgen stattfindende Ministerrat wird von neuem sich über die Frage aussprechen, ob diesen Wünschen nachgegeben werden soll.

Die Särgung in Polen

Diejenigen Kreise, die schon lange darauf hinwiesen, daß in Polen Garkasse unter der Oberfläche am Werke sind, scheinen jetzt Recht behalten zu sollen, denn gewisse Ereignisse am Samstag und Sonntag geben den Beweis dafür, daß in ganz Polen Unruhe herrscht. Die Verhaftungen „Verdächtiger“ oder „Kommunisten“ deuten sich nicht nur auf Warschau und die Okzidentale, sondern auch auf Kongresspolen und die Westgebiete aus. Als besonders bemerkenswert muß angesehen werden, daß auch im Militär, und zwar nicht nur bei den Mannschaften, kommunistische Kräfte am Werke sein müssen. In Siedlce wurden beim 22. Regiment ein Hauptmann und 3 Mann verhaftet. In Warschau allein beträgt die Zahl der Verhaftungen über 80. Im ganzen sollen etwa 300 Verhaftungen in Polen vorgenommen worden sein. Die Zahl der Hausdurchsuchungen ist natürlich noch viel höher. Die Verhafteten sollen in großer Zahl kommunistische Gelder erhalten haben. Die Gelder gingen durch eine Bank in Warschau, die in Beziehungen zu der wehrwirtschaftlichen Generalpartei stand. Abteilungen der Bank befanden sich auch in anderen Orten der Okzidentale. Auch drei Bankdirektoren wurden verhaftet.

Polens Wirtschaftslage

Warschau, 18. Jan. Der polnische Vizepräsident der Partei gewählte der Redaktion des ihm besonders nahe stehenden Blattes „Głos“ ein Interview über die Wirtschaftslage Polens. Aus diesem Interview geht trotz des angelegten Optimismus, wenn man zwischen den Zeilen liest, hervor, daß Polen eine endgültige Besserung seiner Wirtschaftslage nur mit Hilfe einer Auslandskreditlinie erreichen kann, daß aber die Aussichten für eine solche Anleihe die denkbar ungünstigsten sind.

Das Urteil im polnischen Marine-Panama

In dem polnischen Marine-Panama ist jetzt das Urteil gefällt worden. Als der Hauptschuldige bei den Verunreinigungen wurde der Kommandeur Bartoljewicz-Stachowski in 85 Fällen für schuldig erkannt und zu 5 Jahren Zuchthaus und zum Ausschluss aus der Marine und dem Heere verurteilt. Außerdem wurde der Kommandeur Verwardt Müller zu drei Monaten Arrest infolge Unachtsamkeit in der Dienstausführung verurteilt. Außerdem wurden die Vizekommandeure Troczynski und Bedza zu 2 Monaten Arrest und Morawski, Altmanski und Rudinski zu je einem Monat Arrest aus demselben Grunde verurteilt. Die Angeklagten Mohucum und Wozna wurden freigesprochen. Auch der Ventnant Korfel wurde nicht verurteilt, da die Staatsanwaltschaft die Klage zurückgezogen hatte. Dem Kommandeur Bartoljewicz-Stachowski wurden noch die Ehrenrechte abgesprochen.

Sofia, 18. Jan. Das Stadttheater in Philippopolis wurde durch eine Feuersbrunst, die hinter den Kulissen entbrach, fast vollständig zerstört. Der Schaden wird auf zwei Millionen Borna geschätzt.

Der „Zwischenfall“ von Kapstadt

Ein Bericht des deutschen Kapitäns

Das Reichsmarineministerium hat heute morgen auf seine Anfrage über das Zustandekommen des durch das Reutersbüro anfänglich einseitig dargelegten Zwischenfalles einen Punkt für Punkt erhalten, in dem die Angelegenheit endgültig in 37 Punkten feststellender Weise angedeutet worden ist. Nach der Meldung des Kommandanten der „Emden“, Kapitän zur See Förster, hat sich der Vorfall in folgender Weise abgespielt: Die „Emden“ lag derzeit im Hafen von Kapstadt und war an der Ufermauer in einer Entfernung von 3 Metern vom Land festgemacht worden. Mehrere Kaufleute waren vom Deck des Schiffes nach der Hafenmauer hinüber gebracht worden, um Befehlern die Möglichkeit einer Augenzeugenabnahme des deutschen Schiffes zu bieten. Der Auftrag überließ jedoch die Erwartungen der Hafenpolizei um das Vorfälle und die Hafenbeamten erklärten sich außerstande, des ungeheuren Ansturms Herr zu werden. Es bestand nun die Gefahr, daß die hart im Lande des Anstehenden Menschen von den von hinten nachschleuderten Wasser geschossen würden, da ein Geländer nicht vorhanden war. In diesem Falle wären Hunderte von Menschen in den schmalen Spalt zwischen Mauer und Schiff gedrängt worden und sie wären aller Voraussicht nach dann unter den Kreuzer geraten, wodurch eine Katastrophe unumkehrbar geworden wäre. Die „Emden“ war durch telefonische Leitung bereits mit dem Hafenamt verbunden und die Polizei selbst, die keine andere Rettung mehr wußte, bat Kapitän Förster, durch fräftiges Wassergeben mit Vordrängen die weiter hinten stehenden, in unruhiger Weise nach vorne drängenden Besucher zurückzuführen, um die Katastrophe zu verhüten. Erst auf diese Anforderung hin kam Kapitän Förster dem Wunsch des Hafenamtes nach, daß ihm hinterher für seine Mithilfe bei der Abwendung der Gefahr Dank ausgesprochen hat.

Die Londoner Blätter

beschäftigen sich mit dem Vorfall gelegentlich des Emdenbesuches in Kapstadt und erkennen durchaus an, daß die Befragung des Kreuzers rechtsgemäß ist. „Daily Chronicle“ widmet dem Vorfall einen Leitartikel und sagt, es müsse vollkommen klar gemacht werden, daß das Vorgehen der Befragung des deutschen Kreuzers Emden etwas verhängt hätte, was an einem furchtbaren Unglück hätte werden können. Der Timesberichterstatter in Kapstadt erfuhr gleichfalls an, daß durch die Aktion der Emdenmannschaft ein beinahe unermeldlicher Verlust an Menschenleben verhindert worden ist.

Letzte Meldungen

Schwedischer Besuch in Berlin

Berlin, 18. Jan. Graf Emmanuel Nobel und Dr. Gösta Nobel, die Neffen des berühmten schwedischen Erfinders und Gründers der Nobelpreisung, sind gestern aus Stockholm und Paris in Berlin eingetroffen. Der langjährige Leiter des russischen Nord-Sibirien, gab ihnen zu Ehren im Hotel Epland ein Frühstück, an dem auch Reichsminister Dr. Stresemann teilnahm. Graf Emmanuel Nobel betonte in einer Ansprache, daß die diesjährige Verleihung des Friedenspreises an Dr. Stresemann, Briand, Chamberlain und Dawes deshalb von besonderer Bedeutung sei, weil sie Männern anerkennen habe, die nicht wie die bisherigen Träger des Friedenspreises nur mit der Feder, sondern auch mit der Tat für den Frieden eingetreten seien. Darum habe auch die öffentliche Meinung der ganzen Welt dieser Verleihung zugestimmt.

Austragen einer unbekanntem Senche in Gallizien

Warschau, 18. Jan. Der „Gryf“ von Warschau berichtet, daß im Kreise Pecyzyn in Ungarn eine 60 x 6 x 6 x 6 m hohe Epide mit 200000 Kubikmeter Inhalt, die täglich 20-30 Todesfälle fordere. Die bisher ergriffenen sanitären Maßnahmen hätten sich als ungenügend erwiesen.

Verhaftung Reichsdeutscher

Prag, 18. Jan. In Turnau in Nordböhmen wurden einer Blättermeldung zufolge vier reichsdeutsche Staatsangehörige, die sich als Anhänger einer neuen Seite internationaler Bibelschriften ausgaben, unter Spionageverdacht verhaftet. Gleichzeitig kam es aus ähnlichen Gründen zur Verhaftung dreier weiterer Reichsdeutscher in Veldenitz und Rohnau. Eine amtliche Bestätigung dieser Meldung ist vorläufig bei den Prager zuständigen Behörden nicht eingegangen.

Newport, 18. Jan. In Newport und in den östlichen Staaten der Union herrscht gegenwärtig eine außerordentlich kalte Kälte, die teilweise mit Schneestürmen verbunden ist. Im Staats Illinois ist das Thermometer auf 28 Grad unter Null gefallen, in Chicago auf 9 Grad und in Newport auf 15 Grad unter Null.

hat er bedeutende Feststellungen in Eisenach und auf der Wartburg (bei den berühmten Freuden) gemacht, in Bad Grund die verloren gegangene heiße Thermo wiedergefunden, im Vorjahr in Bad Tölz das verlorene Gold neu gefunden und hat in diesem Sommer mit dem Ausbau des Othobades in Gernrode, dem einzigen Seebade im Harz und dem einzigen Mineralheilbad in Deutschland, das zu einem von überausenden täglich besuchten Rodesbad geworden ist, seine Wünschelrutentätigkeit mit einem Meisterwerk gekrönt, dessen Bilder durch alle Welt gegangenen sind.

Wir war es verdammt, nicht nur v. G. des öfteren bei seinen hochinteressanten Arbeiten zu beobachten, sondern auch sein umfangreiches Archiv und natürliches Material zu prüfen, das wertvolle Aufschlüsse über den wirtschaftlichen Wert der Wünschelrute gerade in der heutigen Zeit gibt. Bei der immer enger werdenden Besiedelung spielt die Wasserfrage heute eine sehr große Rolle. Und vor allem die Frage, wie teuer sich die Erdoberung eines Brunnens stellt. Denn die Kostenfrage ist für die Gemeinden, denen Eisbaldanlagerung sowieso schon ein Kunststück ist, und für die feuerunsicheren Wasserwerkbrunnen, für Industrie und Landwirtschaft von hoher Bedeutung. Und hier ist allerdings, wie schon Georg Nothe in seinem bei Diederichs 1910 erschienenen Werk über die Wünschelrute — die erste sachliche und wissenschaftliche Erörterung des Problems — betont, zur Feststellung unterirdischer Quellwasser die Wünschelrute in der Tat das sicherste Mittel, das wir, z. Zt. kennen.

Die Wünschelrute ist in der Tat, schon in ganz geringer Tiefe, zuweilen schon in 8-10 Meter, durchschnittlich in 20 bis 30 Meter Tiefe sogenannte Wasseradern, die sich in Gesteinsverwerfungen finden, festzustellen und bei sachgemäßer Erbohrung, bei der der Rutengänger unbedingt die Kontrolle haben muß, genügend Wasser für den jeweiligen Bedarf zu finden. So steht neben den Eisenbahnverwaltungen die Landwirtschaft, die Industrie, die Zellstoffindustrie etc. jetzt regelmäßig die Wünschelrute zu Rate, um zweckmäßig sofort an der richtigen und auch für den Gebrauch bequemen Stelle Wasser zu erhalten. Ebenfalls sind es viele Gemeinden, deren Wasserleitungen verfallen oder ungenügend Wasser liefern. München hat sogar den ersten amtlichen Rutengänger dauernd angestellt, der bei vorkommenden Wasserrohrbrüchen mit der Rute die Bruchstelle feststellt und dadurch das kostspielige Suchen und Ausleichen des Wasserers an solchen Stellen vermeidet. Das den großen, wie von Graeve vorliegenden Material, das von rund 2000 Orten der Nutzungs- und Bohrergebnisse verzeichnet und sehr genau festgehalten ist, habe ich etwa 90 Prozent Erlöse erleben. Die Erfahrung eines Rutengängers spielt natürlich

für die Zuverlässigkeit seiner Feststellungen, vor allem für die Beurteilung des Nutzenabwäges eine große Rolle.

Angesehen vom Wasser, das an arder Stelle steht, wird aber die Rute, wie schon im Mittelalter im Bergbau, heute vielfach wieder zur Erforschung der Bodenschätze herangezogen, insbesondere zur Kohlen und Salz. Sie sind das Gold, das die Wünschelrute heute hebt und das so unendlich wichtig für uns ist. Aber auch Erzader zeigt die Rute an, und noch so mancher ruht im Schoße der Erde verborgen, das nur der Sebnut dazul. So hat kürzlich bei einer zweiwöchigen Begabung in Bad Grund, bei der ich beteuerte, v. G. bei der berühmten Oberer Tropfenhöhle sowohl Höhlräume unter und über der Höhle festzustellen als auch Eisenerz- und Silbererzgänge neben Mineral- und Sulfidwasser. Besonders interessant waren hier die Aufschlüsse des Horstes über die Schöge, die seiner Ansicht nach noch ungenügend im Harze liegen, da die eigentlichen Erzlager nur am Rande erfasst seien und der eigentliche Kern noch ungenügend sei. So sollen sich in einem großen Jung von Othen nach Belzen, von der Neuborfer Silberhütte bei dem aber dem idyllischen Sektal liegenden Städtchen Harzgerode bis Grund unerhörter Erträge befinden. Es war schon einmal von einem nahezu amerikanischen Projekte die Rede, in der Quechiburger Gegend einer einen Erzlagern gegen die verunreinigten Gänge vorzutreiben. In einem Augenblick, wo man eine Brücke über den Pazifik errichtet, ist auch ein derartiger Plan keine Phantasie mehr, zumal bei der immer mehr voranschreitenden Strahlenforschung die Wünschelrute gänzlich den Mänteln der Nacht verloren hat. Allerdings wird wohl bei dem Phänomen des Nutzenabwäges (auf die Vorteile reagieren zehn Prozent aller Menschen, die profitliche Benutzung des Quellen- und Erzfindens ist aber nur sehr wenigen zu eigen) immer noch ein unauflöslicher Rest bleiben, wie schon 1694 Wille in seiner berühmten Uebersetzung des wichtigsten alten Werkes über die Wünschelrute von Vallemont betonte.

Eine Expedition Kaufens nach der Halbinsel Kola. Das Institut für vergleichende Kulturforschung in Oslo plant eine Expedition nach der Halbinsel Kola, die anthropologische und sprachliche Untersuchungen dient und von Fritzjof Nansen vorbereitet wird. Es sollen zwei Abteilungen ausgesandt werden; die erste wird im Februar 1928 abreisen. Die russische Regierung soll um die Erlaubnis zum Betreten russischen Gebietes ersucht werden. Ausländische Wissenschaftler können an der Expedition teilnehmen. Die Halbinsel Kola, deren nordöstlicher Rand die Murmansküste bildet, trennt das Weißes Meer vom Nordischen Ozean und ist von Lappländern bewohnt.

Städtische Nachrichten

Der bayerische Ministerpräsident zur Rheinbrückenfrage

Gelegentlich seines Besuches in der Pfalz bezog in Ludwigshafen a. Rh. sein Ministerpräsident Dr. Heilmann am Montag auch Gelegenheit, sich über den derzeitigen Stand der Rheinbrückenfrage zu äußern. Ganz allgemein wiederholte er die schon früher gegebene Aussage, dass die drei projektierten Brücken Ludwigshafen-Mannheim, Speyer und Sagan gebaut würden. Von diesen sei aber nach wie vor die Brücke Ludwigshafen-Mannheim die vorzuziehende. Der Bau dieser Brücke hänge nur noch von der Frage der Höhe der an die Reichsbahn zu zahlenden Entschädigung für die Uebernahme der alten Rheinbrücke ab. Bei der Speyerer Brücke müsse noch geprüft werden, wie sich die Rheinbahn, Rheinischfahrrad und Stadt zur Frage der Finanzierung verhalten. Auch sei noch keine Entscheidung darüber getroffen, an welcher Stelle die Brücke gebaut und ob sie ein- oder zweigleisig angelegt werde. Bei der Marauer Brücke sei neben den wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Gesichtspunkten auch noch die staatspolitische Seite des Projektes zu klären. Sobald alle diese Fragen einer Lösung entgegengeführt seien, könne der Bau der Brücken in Angriff genommen werden. Jedenfalls werde Bayern sein Möglichstes tun, um auch in finanzieller Hinsicht die drei Brückenprojekte zu fördern.

Heinrich Fuhs

Der Obmann des Stadtverordneten-Vorstandes, Heinrich Fuhs, ist heute vormittag unerwartet rasch einem Schlaganfall erlegen. Als der Heimgegangene in der vorigen Woche im Bürgerausschuss im Namen des Stadtverordneten-Vorstandes die Vorarbeiten der Oberhessischen Eisenbahn-Gesellschaft begründete und ihre Annahme durch das Kollegium empfahl, da hatte wohl niemand das Empfinden, einer Persönlichkeit zu lauschen, vor der sich die Pforte des Todes zu öffnen begann. Die Eingeweichten mußten allerdings, daß Fuhs schon seit längerer Zeit kranke. Mit ungewöhnlich starker Energie hielt er sich aber immer wieder aufrecht. Auch heute früh trat er zu gewohnter Stunde seinen Dienst in der Anzeigen-Abteilung der „Volkstimme“ an. In der Anzeigenabteilung, die er mit einem Auftrag ausfuhrte, brach er, von einem Schlaganfall getroffen, plötzlich zusammen. Nach einigen Minuten trat der Tod ein.

Heinrich Fuhs, am 10. November 1867 in Trier geboren, begann vor ungefähr 25 Jahren seine Tätigkeit in der „Volkstimme“ als Anzeigen-Acquisiteur. Als der Vorstand der Anzeigen-Abteilung, Pfeiffer, starb, wurde er dessen Nachfolger. Zugleich auch im Bürgerausschuss als Obmann des Stadtverordneten-Vorstandes im Juli 1921. Fuhs gehörte zu den dienstältesten Mitgliedern des Kollegiums, in das er am 5. Oktober 1899 eintrat. Im Jahre 1917 rückte er in den Stadtverordneten-Vorstand vor. Fuhs war eine durchaus sympathische Persönlichkeit. Niemals wirkte er auf Andersdenkende verlegend, wenn er das Wort ergriff. Man merkte immer, daß es ihm darum zu tun war, sachlich zu bleiben. Man schätzte und achtete ihn deshalb weit über den Kreis der Parteigenossen. Große Verdienste hat sich Fuhs um seine Berufsorganisation, den Verband der deutschen Buchdrucker, erworben. Er war lange Vorsitzender des Bezirksvereins Mannheim und später Vorsitzender des Gauvereins Mittelrhein. Vor einigen Jahren gab er dieses Ehrenamt ab, als es in eine befiedelte Funktion umgewandelt wurde.

Fuhs hinterläßt außer der Witwe zwei erwachsene Töchter, die beide an Lehrer verheiratet sind, die eine in Rastatt, die andere in Mannheim, und einen noch unmündigen Sohn. Ein Sohn ist kurz vor Beginn des Weltkrieges gestorben. Fuhs besaß noch die in Rastatt wohnende Tochter auf der Rückreise von der Freiburger Städtejugend, der er als Delegierter beimohnte. Treueste Pflichterfüllung in allen Funktionen, sei es im Verufe oder in Ehrenämtern, war der Leitstern des in den Seelen Gestorbenen. Deshalb hat er sich auch bei Vielen ein ehrendes Andenken gesichert.

Fahrplanbesprechung. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe und voranschließlich die Reichsbahndirektion Mainz halten am Freitag, 18. Januar in der Handelskammer Mannheim eine Fahrplanbesprechung ab.

Im Hauptstad der Städtischen Krankenanstalten wurden im Monat Dezember insgesamt 215 Bäder und 218 Massagen verabfolgt. Die Bäder verteilen sich wie folgt: Kohlensäurebäder 104, Fangobäder 24, Dampfbäder 70, elektrische Bäder 104, Fichtennadelbäder 589, Salzbäder 250, Schwefelbäder 18.

Ein Zusammenstoß ereignete sich heute vormittag 11 Uhr an der Ecke D 4 zwischen einem Motorradfahrer und einem Diesermotoren. Beide Fahrzeuge wurden nur leicht beschädigt.

Der Filmfluß in China und seine Folgen

Amerikanische Agenten, die im fernem Osten für die amerikanische Filmproduktion Absatz suchen, haben ihren Firmen einen höchst bemerkenswerten Jahresbericht unterbreitet. Manches klingt darin wie Scherz und Ironie. Aber man muß diesen Agenten doch Glauben schenken, wenn sie im Ernst behaupten, daß das Eindringen des amerikanischen Filmes in die Anschauungswelt des fernem Ostens mit dazu beigetragen hat, das Verlangen nach anderen, freieren Lebensformen in der dortigen Bevölkerung zu wecken. An der gewaltigen inneren Ursache, von der z. B. die chinesische Bevölkerung ergriffen worden ist, hat der amerikanische Film ganz gewiß seinen Anteil. Aber auch Japan und Indien sind in Mitleidenschaft gezogen. Der amerikanische Film ist ebenso wie die europäischen Erzeugnisse dieser Art reich an Aufnahmen. Die chinesische Bevölkerung hat daran zunächst einen erheblichen Anstoß genommen. Man teilt im Osten keineswegs die Anschauungen des Westens über diesen Fortschrittsbeweis. In Tokio war neben anderen europäischen Kunstwerken im vorigen Jahre die bekannte Plastik von Rodin „Der Ruf“ aufgestellt. Die Polizei griff aber bald ein. Sie entzog das Werk durch einen Bombenanschlag der öffentlichen Beschauung und stellte zum Ueberflus noch eine Polizeiwache daneben. Zur Begründung dieser Maßnahme erließ der Polizeipräsident von Tokio eine Erklärung, in der er feststellte, daß das Rufen ein ausländischer Brauch sei, den der Osten nicht kenne und den er auch nicht kennen zu lernen wünsche. Das Rufen sei ungebührlich, geschmacklos, ohne jede Raum- und anderweitig eine Quelle von Anfechtungen. In Uebereinstimmung mit dieser Anschauung haben die japanischen Filmgenossen in den vergangenen Jahren mehr als 250 000 Meter an Aufnahmen aus amerikanischen Filmen entnommen und die amerikanischen Firmen wissen lassen, daß in Japan kein Verständnis für solche Szenen zu finden sei.

Aber merkwürdig! Man kann die Beobachtung machen, daß in Europa die japanischen Bedenken gegen den Ruf Beachtung finden. Es ist in diesem Jahre viel in den englischen Zeitungen gegen die Ruf-Freiheit geschrieben worden, die in England bekanntlich zur Weichheitszeit unter dem Kaiserreich herrschte. Auf der anderen Seite aber hat der Filmfluß im fernem Osten sich mehr und mehr das Publikum erobert und damit eine alte Anschauung allmählich entwurzelt. In China ist er fast populär geworden. Man war zuerst entsetzt, dann lächelte man verhöhlen, dann wurde man tolerant und schließlich wurde der Filmfluß von der Obrigkeit erlaubt.

Der erste Schmetterling

Kam da heute vormittag ein netter kleiner Junge auf unsere Redaktion mit lachendem Gesicht und frohendem Augen. In den Händen hielt er eine durchlöchernte Schachtel. „Na, mein Junge, was hast du denn da?“ — „Ich hab' ein Schmetterling.“ Richtig, in der Schachtel lag, dem darliegenden Rohblatt verächtlich den Rücken zuehend, traurig und zusammengekrücht, ein Zitronenfalter. Schnüffelig blies er am Rand der Schachtel in die Höhe, da plöblich helles Licht zu ihm hereindrang. Schon zuckten seine gelben Flügel, — da senkte sich auch schon wieder der Schachteldeckel hernieder. Armer kleiner Kerl!

Gestern war er unter dem Spaltstein einer Wohnung im Stadtzentrum hervorgekommen. Niemand wußte, wie er dahin gekommen war. Fröhlich flog er in der Küche herum. Aber draußen war noch kalter Winter und noch gab es keine Blumen. Da wurde er eingefangen und in wärmenden Verwahrung gebracht. „Was machst du jetzt mit dem Schmetterling?“, fragte ich den kleinen Mann. „Ich halt' en halt' so lang, das er lebt“, war die Antwort.

Wie lange er wohl noch leben wird, der kleine Falter? Wird er heute abend noch immer so traurig an der Wand der Schachtel sitzen und sich nach den schmalen Lichtstrahlen sehnen, oder er wird schon starr auf dem grünen Blatt liegen? Zu früh bist du gekommen, armer Dicht. Aber du hast Menschen eine Freude gemacht. Du bist mitten im Winter zu ihnen gekommen als Lichtbote, als Känder der lieben Sonne. Hast du gesehen, wie sich der kleine Junge über dich freute? Armer, kleiner Falter, es wiegt ein Leben auf, Menschen eine Freude gemacht zu haben. Weißt du das?

Argentinische Studienreisende kommen nach Mannheim

Mit dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Madrid“ der gestern in Bremerhaven einetroffen ist, unternehmen etwa 60 argentinische Univeritätsprofessoren, Ärzte und Chemiker, Ingenieure, Lehrer und Lehrerinnen zu Studienzwecken eine Reise nach Deutschland. Die Anregung zur Ausführung von Studienreisen durch die europäischen Länder ist von einer Vereinigung argentinischer argentinischer Ärzte und Chemiker ausgegangen, die sich nach ihrer Beurlaubung an den Norddeutschen Lloyd wandte, der alsdann auch mit der Durchführung der ersten Studienreise nach Deutschland und Österreich beauftragt wurde. Die Fahrten sollen in jedem Jahr während der Ferien an den Argentinischen Universtitäten, in den Monaten Dezember bis März, wiederholt werden. Die erste Reise, die über Bremen nach Hamburg, Berlin, Leipzig, Jena, Weimar, Nürnberg, Rostenburg o. T. führt, wird nach Wien fortgesetzt. Nach einer Rundreise durch Deutschland gelangen die Teilnehmer über München, Stuttgart, Heidelberg, Mannheim, Darmstadt, Frankfurt, Bonn, Köln, Essen und Dortmund am 5. März wieder nach Bremen.

Schwere Stürze. Gestern vormittag stürzte in einer Brauerei ein 50 Jahre alter Schmelz von einer 4 Meter hohen Leiter, wobei er sich am rechten Arm und an der linken Hand Verletzungen zuzog. — Im neuen Straßenbahndepot am Neckarauer Ueberweg erlitt gestern mittag ein 22 Jahre alter Bauarbeiter durch Sturz von einem 8 Meter hohen Gerüst eine Verletzung des linken Fußgelenkes. Die Verunglückten wurden mit dem Sanitätsauto in das städtische Krankenhaus verbracht.

Betriebsunfall. In einem hiesigen Betriebe zog sich gestern nachmittag ein 21 Jahre alter Fabrikarbeiter eine Prellung des linken Kniegelenkes zu. Der Verunglückte fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus.

Ohnmachtsanfall. Auf dem Gehweg vor dem Hause O. B. 1 erlitt gestern nachmittag ein Fräulein einen Ohnmachtsanfall. Das herbeigerufene Sanitätsauto verbrachte die Erkrankte in ihre Wohnung.

Presselehrgang für evang. Geistliche. Der evang. Presbyterverband für Baden will am 16. und 17. Februar auf dem Markenhof bei Freiburg einen evang. Presselehrgang abhalten, zu dem er die evang. Geistlichen aus den Oberländer Kirchenbezirken eingeladen hat. Es sind 4 Vorträge geplant. Pfarrer Bürd-Stein wird die Frage behandeln: „Wie kann die Kirche mehr öffentliches Gewissen werden?“ Univeritätsprofessor Dr. Kapp-Freitag wird über die moderne Zeitung als Bildungs- und Kulturmittel sprechen. Chefredakteur Wenzel vom Freiburger Wolffschen Telegraphenbüro wird über das Korrespondenzwesen und die Nachrichtenbüros berichten. Pfarrer Hinderling, der Geschäftsführer des Presbyterverbandes, wird „Aus der Presbyterarbeits“ referieren.

Die zweite Prüfung für das Höhere Lehramt an Handelsschulen wird am Montag, 28. März, beginnen. Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind unter Befugigung der vorgeschriebenen Nachweise bis spätestens 1. Februar beim Ministerium des Kultus und Unterrichts einzureichen.

Briefträger auf Kraftträdern. Die Reichspostdirektion Frankfurt beabsichtigt, die größeren Briefsendungen der Frühpost durch Kraftträder zu liefern, um eine beschleunigte Zustellung zu erreichen. Die endgültige Einführung ist für April geplant.

Bereinsnachrichten

Der Ortsverein Mannheim des Reichsbundes der Zivildienstberechtigten

Hielt am letzten Sonntag im Gartensaale des Ballhauses seine sehr stark besuchte Generalsversammlung ab. Der Verein ist eine Gliederung des in über 800 Vereinen über das ganze Reich verbreiteten, 110 000 Mitglieder starken Reichsbundes der Zivildienstberechtigten (früher Militärämterverbund). Außer dem Landesverbandsvorsitzenden Mittel aus Karlsruhe waren Vertreter der Vereine Heidelberg, Ludwigshafen, Schwellingen und Weinsheim erschienen.

In seinem Jahresbericht wies der Vorsitzende Koch auf den erfreulichen Mitgliederzuwachs des letzten Jahres hin. Zählt doch heute der Verein 433 Mitglieder. Aus dem Bericht war weiter zu ersehen, daß sehr ernste, schwere Vereinsarbeit verrichtet werden mußte. Die Hauptfragen des Bundes: Unterbringung der noch unverorgten Versorgungsanwärter, anderweitige Beschäftigung der Militärdienstjahre auf das Besoldungsdienstalter, Prüfungsfragen, Anstellung usw. beschäftigten auch fortgesetzt den hiesigen Verein. Besonders lobend erkannte der Vorsitzende in seinem Berichte an, daß die hiesigen Tageszeitungen ohne Ausnahme alle vom Verein an sie gegebenen Artikel, die sich mit den Bundesfragen befaßen, aufgenommen haben. Neben der Vertretung der Bundesinteressen unterhält der Verein eine gut ausgestattete Begräbnisbeihilfeklasse. Der Kassenbestand dieser sowie der Vereinskasse zeichne ein recht glänzendes Bild.

Verschiedene Anträge forderten eingehende Ausprache, die aber durchsahns ruhig und sachlich verlief. Der Landesverbandsvorsitzende erläuterte nach Erledigung der sonstigen geschäftsmäßigen Tagesordnungspunkte in ausführlicher, leicht verständlicher Weise die im Vorjahre geleistete Bundes- und Verbandsarbeit. Mit einem Appell zur weiteren Mitarbeit und Werbetätigkeit schloß der Vorsitzende die Generalsversammlung.

Die Jahreshauptversammlung des Gartenbauvereins Neckarau

wurde am Sonntag nachmittag im Gasthof zum „Ochsen“ abgehalten. Den Jahresbericht erstattete der Vorsitzende Valentin Bahl. Danach war die Tätigkeit des Vereins sehr lebhaft. Vorträge wurden im verflochtenen Jahre gehalten von den Herren Oberbauinspektor Rischberg und Diplombauingenieur Frey. Im September wurde die große Obst- und Blumenschau veranstaltet, die ein durchaus befriedigendes Ergebnis hatte und noch in bester Erinnerung steht. Ein Ausflug nach der Obstbauerschule in Augustenbuch bei Durlach sowie das Mannheimer Palmengarten fanden bei den Mitgliedern gute Aufnahme. Die Zahl der Mitglieder ist um sechs gestiegen und beträgt heute 151. 141 Mitglieder sind im letzten Jahr zur Ruhe abgetreten worden, deren die Versammlung durch Ergehen von den Sigen ehrend gedenkt. Der eingehende Bericht des Rechners, Stadts. Koch, schloß mit einem Barbestand von M. 445 und einer Reserveeinlage bei der Sparkasse mit M. 736 ab. Auf Antrag der Rechnungsprüfer Theodor Weinhart und P. Schaal wurde dem Kassierer Entlastung und Dank für seine großen Mühen erteilt. Der Gesamtvorstand wurde durch Zuruf einstimmig wiedergewählt; neu trat ein Heinrich Schumacher an Stelle des zurückgetretenen Jakob Dienloch. Zwei Anträge wurden besprochen und im Sinne der Antragsteller dem Vorstand zur Weiterbehandlung übergeben. Zum Schluß teilte der Vorsitzende das Arbeitsprogramm für das Jahr 1927 mit, in dem u. a. ein Besuch des Palmengartens und des Zoologischen Gartens in Frankfurt vorgelesen ist. Eine Gratisverteilung blühender Topfpflanzen an alle anwesenden Mitglieder bildete den angenehmen Abschluß der sehr anregend verlaufenen Versammlung. G. M.



Sicherster Schutz gegen Grippe:

Dreimal täglich mit Chinosollösung gurgeln und Nasenspülungen. Chinosol ist in allen Apotheken und Drogerien vorrätig. Versuchspackung nur 60 Pf., große Packung (vorteilhafter) 2.— RM. Gebrauchsanweisung liegt bei.

Opern-Uraufführung im Münchner Nationaltheater. Mit „Coeur-Dame“ leistete sich die Münchner Staatsoper wieder mal eine Uraufführung. Hugo Rother, Kapellmeister der Münchner Oper, ist der Komponist dieses einaktigen Werkes und war zugleich sein eigener Dirigent. Der Text ist nach einem gleichnamigen Schauspiel des Paul Iffland aus dem Französischen von Rudolf Vothar bearbeitet. Der Komponist, der wiederholt schon durch plötzliche Uebernahme von Aufführungen erstaunliche Proben seines „Som Blattelens“ der Partituren abgelegt hat, verfügt über eine seltene Routine und versteht sich infolgedessen auf opernwirtschaftlichen Aufbau der einzelnen Partien, vor allem der Duette und der Besetzung des Orchesters. Die Partitur klingt sehr gut, die Stimmungsführung ist reich gefällig. Für eine einaktige Oper ist auch in der Konzentration der melodischen Linie die Steigerung zur Schlussszene bestens getroffen. So ist diese Oper ein gefälliges und wirksames Werk, das seinen Platz als Repertoireoper sicherlich behaupten wird. Ein Widerspruch erscheint mir nur zwischen der Sprache der Musik und dem blutigen Inhalt der Handlung zu bestehen. Der Fürst (von Riffen) mit der erforderlichen Mischung von Brutalität und Liebe gesungen) fehlt unvermerkt ins Schloß zurück, sieht am Fenster die Schatten seiner Frau und ihres Freundes. Um eine Probe der Trefflichkeit seiner Rache abzulegen, schießt er, ein Meisterschütze, auf das Herz einer Frau am Gehäuse einer Standuhr; damit trifft er auch das Herz des in der Uhr rasch verorgenen jungen Grafen. Während der... Frau zum Geloge geleitet, birgt der Geliebte im Nebengewach in den Armen seines Freundes und der Kammerfrau. Bei der aufregenden Szene des Probeschusses — ist der Unglückliche getroffen? — Obes er unverletzt? — für die Brutalität des Mannes und der Schmerz der jungen Frau reißt die Musik weder Ohr noch Herz bis zur grausen Erschütterung hin. („Laska“ mit der Folterzene möchte man unwillkürlich aufklagen hören!) Für solche Dramatik bleibt „Coeur-Dame“ warum nicht „Herz-Dame“? zu sehr nur gute, langweilige Partitur. Als Fürstin fand Kelly Mertz erregende Töne, wobei es ihr gelang, auch das Spiel von Fritz Fiban als Graf in ihren Sinn zu ziehen. Der Versuch des bei der Uraufführung war stark und herzlich. K.K.

Aus der Welt der Technik

Wirkungsweise und Wartung des Brennstoffförderers

Die Förderung des Brennstoffs aus einem am Hinterrade des Fahrzeuges vorangehenden Behälter werden zwei Verfahren angewendet. Erstens fördert man den Brennstoff durch Verdichtung der oberhalb der Flüssigkeit vorhandenen Luftmenge mittels einer Luftpumpe. Zweitens saugt man den Brennstoff in einen Behälter, der den Vergaser speist. In ersterem Fall ist der Hauptbehälter vollkommen geschlossen und im zweiten Fall steht derselbe mit der Luft in Verbindung.

Das erste Verfahren wird fast nicht mehr angewendet, während das zweite allgemein Verwendung findet.

Der Brennstoffförderer besteht aus zwei besonderen Teilen, aus dem eigentlichen Saugapparat und dem Nebenbehälter. Unsere Skizze veranschaulicht den aus dem Saugapparat herausgenommenen Nebenbehälter mit seinen beiden Rohranfängen für die Brennstoffzufuhr und die Saugleitung, sowie dem Entleerungsventil. Der Nebenbehälter besitzt in seinem unteren Teil einen Rohrstutzen zum Anschluß an den Vergaser; der Rohrstutzen ist mit einem Dahn versehen. Das Auleitungsrohr des Brennstoffs wird mit einem Rohr an den Behälter angeschlossen, entweder an dessen Oberseite, oder durch ein Tauchrohr (ohne Filter und Dahn). Ein Luftloch ermöglicht die Übertragung des Luftdrucks in den Behälter.

Der Apparat arbeitet unter der Wirkung des durch den umlaufenden Motor hervorgerufenen luftleeren Raums. In der Nebenbehälter Luftseite, schließt man den Gashebel, damit der Unterdruck auf den Förderapparat vollständig wirkt und wirkt den Motor an. Einige Umkehrungen genügen um den Brennstoff fließen zu lassen. Als 1 und 2 erläutern die Wirkungsweise des Apparates deutlich.

Die Wartung des Apparates ist nicht weniger einfach wie seine Wirkungsweise. Der Nebenbehälter reinigt den Brennstoff durch die Umwälzung, denn der Abfluß des Brennstoffes findet ungefähr 10 Millimeter über dem Boden statt und braucht vielleicht nur alle Vierteljahr einmal entleert zu werden, indem man den Rohrstutzen mit dem Dahn vollständig abschraubt. Auch sein Inneres kann man reinigen, indem man die Befestigungsstange nach Ablösung der Rohrstutzen abdreht und den Nebenbehälter herauszieht, wobei man das Entleerungsventil nicht beschädigen darf.

Störungen des Förderapparates treten sehr selten ein. Wenn die Störung infolge mangelhafter Verformung mit Brennstoff eingetreten ist, so muß man sich zunächst davon überzeugen, ob Brennstoff im Vergaser vorhanden ist, nachdem man den Dahn des Förderers ganz geöffnet hat. Wenn Brennstoff im Vergaser vorhanden ist, so kann mangelhafte Verformung mit Brennstoff nicht der Grund der Störung sein; es müssen andere Gründe dafür vorhanden sein. Wenn kein Brennstoff im Vergaser vorhanden ist, muß man den Stutzen für den Brennstoffabfluß abschrauben und darauf den Dahn öffnen. Luft Brennstoff ab, so hat sich der Förderer wohl gefüllt und der Hebel liegt dann in einer Vertiefung des Leitungsröhres des Vergasers. Wenn aber kein Brennstoff abfließt, so liegt das entweder daran, daß der Dahn verstopft ist und gereinigt werden muß; oder der Nebenbehälter ist leer, weil kein Brennstoff zufließt. Wenn in der Förderer kein Brennstoff fließt, so kann dies eintreten, wenn im Hauptbehälter kein Brennstoff mehr vorhanden ist, es kann auch ein Bruch oder eine Verstopfung eines der beiden, von Hauptbehälter zum Förderer oder vom Förderer führenden Luftrohrs eingetreten sein. Wenn diese Rohrleitungen verstopft sind, dann genügen einige Pumpentöße für jede Leitung, um sie frei zu machen. Ferner muß man sich durch Anblasen von Rohrenden davon überzeugen, ob die Luft ungehindert durchfließt. Es kann auch das Luftloch im Hauptbehälter verstopft sein, jedoch der atmosphärische Druck nicht auf den im Haupt-

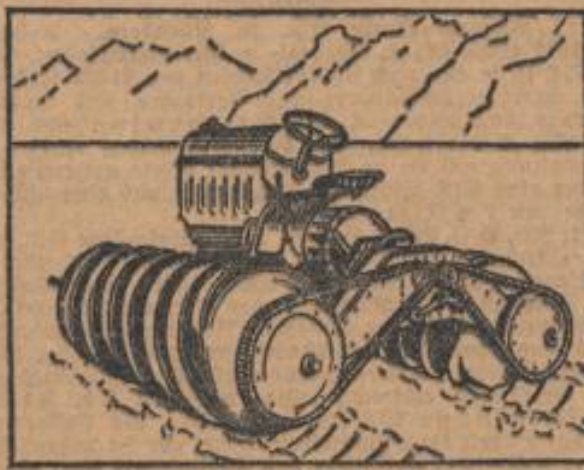
die Mittelschindel hebt sich und das Luftventil öffnet sich. Unter der Wirkung des atmosphärischen Luftdrucks öffnet das Gewicht des Brennstoffes das Entleerungsventil und der Brennstoff fließt in den Nebenbehälter. Der Schwimmer senkt sich und der Kreislauf beginnt von neuem.

Der Armstrong-Schnee-Traktor

(Ein Motor, Schlitzen)

Der maschinelle Zug hat trotz vielfacher Bemühungen und Versuche bisher immer noch verfehlt, wenn es sich um die Überwindung von Schnee und Eisfeldern handelte. Der Luftschraubenantrieb für Schlitzen bewährt sich zwar auf glatten, völlig ebenen Flächen recht gut, sobald aber ein damit ausgerüstetes Fahrzeug auf rauhen, holperigen Eisböden kommt, ist es mit der schiefen Fahrt zu Ende. Den Hauptantrieb auf Schnee zu verwenden, liegt nahe; aber auf Eisböden verlagert sich er, wenn er eine Last ziehen soll. Er vermag dann keine besonderen Vorzüge nicht zu entwickeln, verbraucht ebenfalls Kraft zur Fortbewegung wie auf gewöhnlichem Boden und kann doch kaum noch etwas schleppen.

In Ländern mit langen, schneereichen Wintern, wie sie auch Ostpreußen kennt, besteht aber unbedingt ein Bedürfnis nach einem Transportmittel, das dem Verkehrsbetrieb des Schnees gewachsen ist. Kanada empfindet die Notwendigkeit eines solchen besonders dringend. Man hat daher dort im Armstrong-Motor ein Transportmittel für winterliches Gelände gefunden.



Als prinzipielle Neuerung besitzt das Fahrzeug an Stelle der Schlitzenlöcher oder Räder zwei, wie richtige Granaten aussehende, vorn zugedrehte Trommeln. Auf die Trommelkörper sind schraubenartig verlaufende Rippen aufgeschweisst, die sich beim einen von links nach rechts, beim anderen von rechts nach links herumwinden. Die beiden Trommelkörper werden durch einen Kettenzug gegenläufig gedreht und „Schrauben“ sich dabei über den Schnee oder über die Eisfläche hinziehen. Man kann die Schrauben wahlweise beide vorwärts, beide rückwärts und entgegengesetzt seine vor, eine rückwärts laufen lassen. Diese Möglichkeit bedeutet eine außerordentliche Manövrierfähigkeit des Armstrong-Schleppers, denn er kann sich dadurch genau auf der Stelle drehen, was selbst ein Raupenschlepper nicht vermag. Als Antriebsmaschine dient der normale Motor eines Fordson-Schleppers. Die dort üblichen drei Vornwärtsdränge und ein Rückwärtsdränge sind auch hier zwecks besserer Ausnutzung der Maschinenleistung vorhanden.

Um zu beweisen, daß diese Bauart auch in anderen Verhältnissen verwendet werden kann, hat man sie während der Sommermonate in Amerika in der Wüste arbeiten lassen. Im Notfall kann die Maschine sogar ein Stück weit über gewöhnlichen Boden laufen. Zwar wird der Maschine außer der großen Beweglichkeit, Betriebssicherheit und leichten Bedienung auch gute Leistung nachgerühmt, aber die tatsächliche Unterlegenheit über die Betriebskostenverhältnisse beim Schleppen vorliegen, tut man gut, mit dem Urteil etwas zurückhaltend. Geschätzmäßig müßte man die verwendete Antriebsmaschine ungefähr bewerten, wie wenn bei einer Dampfmaschine statt der Kurbel eine Exzenterscheibe verwendet würde. G. V.

Prüfung geschweißter Kesselbleche

Bei Herstellung und Reparatur von Dampfesseln wendet man heute mit Vorliebe zur Verbindung und Dichtung der Kesselbleche die Schweißung an, da diese sich anderen Verfahren gegenüber infolge erheblicher Zeit- und Kostenersparnis als bedeutend wirtschaftlicher erweisen hat. Die Folge hiervon ist, daß sowohl in Eisenwerk und Maschinenbau als auch bei den Überwachungsstellen der Wunsch entstanden ist, praktische und zuverlässige Prüfungsverfahren zu besitzen, die eine vollständige Kontrolle über die Güte des geschweißten Kesselmaterials gestatten. Auf Veranlassung des Preussischen Ministeriums für Handel und Gewerbe sind schon vor aemmer Zeit im Materialprüfungsamt vorläufige Verfahren ausgearbeitet worden, nach denen man Prüfungen durchführt, wenn eine Firma beim betreffenden Ministerium die Genehmigung zur Vornahme von Schweißungen an Dampfesseln nachsucht. Seit dem Jahre 1925 besteht nun ein vollständiger, zwischen dem Ministerium und dem Staatlichen Materialprüfungsamt vereinbarter Arbeitsplan, der allen Anordnungen gerecht wird, die an derartige Schweißungen gestellt werden müssen.

Vorgenommen werden die Prüfungen an einem möglichst ebenen Probefragment, der unter Aufsicht eines Beamten des staatlichen Materialprüfungsamtes aus zwei entsprechenden, alsch starken Blechen nach dem bei der betreffenden Firma üblichen Verfahren aufgeschweisst ist, und der an vorgezeichneten Stellen den Zweck der Überwachungsbeamten tragen muß. Ferner müssen zum Zweck der Prüfung vier Winkelstücke einmessen werden, die einmessen den Überwachungsbeamten des Kessels nachweist. Anschließend werden an der Blechfläche die Winkelstücke der Schweißnaht im Bereich der Kesselnäht des vollen Schweißes durch Ausbohrung (Mittel) und Bestimmung der Winkelstücke. Ferner wird die Güte der Schweißnaht auf metallographischem Wege, die Brinell-Härte und endlich die chemische Zusammensetzung, der Gehalt an Phosphor, Schwefel und Sulfidstoff im Bereich zum ungeschweißten Material ermittelt. Die Schmelze der Winkelstücke werden in Längs- und Querschnitt und zusammengebohrt, bis sich in der Schweißnaht Mitle zeigen. (Mitteilungen aus dem Materialprüfungsamt, Heft 2/1926).

Bei der Ausführung des Arbeitsplanes sind man von neuen schlagartigen Ermahnungen aus, von denen hier nur einige der wichtigsten erwähnen sind. So sind bei den Untersuchungen zu erreichen, müssen verhältnismäßig grobe Blechstücke geprüft und die Probefläche für die verschiedenen Prüfverfahren auf diesen heranzubereiten werden. Was übrigens auch schon deshalb vorteilhaft ist, weil beim Schweißen kleiner Probefläche infolge des geringen Querschnittes leicht die Schweißung mis-

glücken kann. Wichtig ist auch ein sorgfältiges Abhebeln der Verbindungen an den Schweißstellen, da das Ergebnis durch unkontrollierbare Spannungsverteilungen in hohem Maße beeinflusst werden kann. Ganz besonders unangenehm würden sich aber die Verbindungen bei den Kaltversuchen bemerkbar machen, da die Biegungen an den verdichteten Stellen nur mit der größten Schwierigkeit erzwungen werden können und dann die härteste Biegung häufig neben der Schweißnaht liegt, während die Schweißstelle selbst mitunter fast völlig unbearbeitet bleibt. Auch die Korbprüfungen sind als unerlässlich zu bezeichnen, da durch sie verhindert werden soll, daß ein im Vergleich zum Blech, zu großer Vertikal als Schweißnaht Verwendung findet; aus diesem Grunde wird auch die Brinell-Härte von Blech und Schweißstelle ermittelt. Die Feststellung des Phosphor-, Schwefel- und Kohlenstoffgehalts dient dazu, bei dem geschweißten Konstruktionsmaterial sorgfältige Untersuchungen zu vermeiden. Die metallographische Untersuchung hat endlich den Zweck, festzustellen, ob zwischen dem Blech und dem Schweißmaterial eine ausreichend feste Verbindung besteht und ob in der Schweißung keine allzu groben Schlackeneinschlüsse enthalten sind.

Im Laufe der Zeit sind im Materialprüfungsamt schon zahlreiche Prüfungen nach dem geschilderten Arbeitsplan vorgenommen worden, wobei bestimmte Mängelstellen festgestellt worden sind, die genauer angeben, welche Anforderungen gegenwärtig an derartige Schweißungen zu stellen sind. Wie schon betont, werden für die Zug-, Korb-, und Kaltversuche Probefläche aus dem einseitigen Blechstück gefräst. Diese müssen 80 Prozent der Zug- und Korbversuchsfestigkeit des ungeschweißten Bleches aufweisen und sich bei der Kaltprobe an der Schweißstelle um 180 Grad biegen lassen. Die Brinell-Härte, die bekanntlich durch das Ruedruckverfahren ermittelt wird, muß bei der Schweißnaht um höchstens 10 Prozent höher sein als die des Bleches. Die geschweißten Winkelstücke werden abgelesen, und zwar müssen sie sich um mindestens 45 Prozent aufbiegen lassen, ohne Risse zu zeigen. Die metallographische und die chemische Untersuchung der Schweißnaht müssen das Fehlen größerer Schlackeneinschlüsse, gute Verbindung zwischen Schweißnaht und Blechmaterial und endlich einen Gehalt an schädlichen Stoffen ergeben.

Wir sehen, daß sehr hohe Anforderungen an derartige Schweißungen gestellt werden, die aber bei Festen durchaus gerechtfertigt sind und denen auch genügt werden kann, wenn auch manche Firmen erst nach wiederholten Versuchen einwandfreie Probefläche an liefern vermögen. F. Hh.

Wasserstoffsuperoxyd zur Saatjucht

Das Wasserstoffsuperoxyd, das zum Mundwaschen und als Haarfärbemittel bekannt ist, findet jetzt auch eine Verwendung in der Landwirtschaft. Die Amerikaner R. S. Walker und L. B. Erdman haben gefunden, daß Lösungen von 10 bis 15 Prozent die Samen von Bohnen und anderen Hülsenfrüchten in etwa 30 Minuten bei gewöhnlicher Temperatur von allen Bakterien befreien. Die gewöhnliche kausische 3 Proz. Lösung erwies sich als unwirksam, während 30 Proz. Lösungen die Samen beschädigten.

Sicherung von Holzentlösern gegen Drehung

Während man beim Anziehen von Muttern Schwierigkeiten, wenn der Schraubenkopf nicht gefastet werden kann. Beim Einbau des Unterteils eines Kurbelgehäuses ist der Arbeiter gezwungen, in einen Schacht zu treten oder sich auf den Rücken zu legen, wenn er die Mutter anziehen will, jedoch der Holzentlöser nicht zu erreichen ist. Außerdem können bei manchen Schwungradern und Kupplungsarten die Befestigungsmuttern auf der Getriebe- oder der Schwungradseite angeordnet sein, so daß bei ihrem Anzug die auf der Vorderseite befindlichen Holzentlöser unerreichtbar bleiben.

In diesen und ähnlichen Fällen kann das in der Figur veranschaulichte Verfahren vorteilhaft angewendet werden. In die Mitte einer Seite des Holzentlöser wird ein kleines Loch gebohrt und ein Stahlstift in dasselbe eingeklebt. Wird der Holzentlöser nun im Kurbelgehäuse, Schwungrad oder sonstwo eingelegt, so verhindert der Stahlstift während des Anziehens der Mutter eine Verdrehung des Holzentlöser.



Wenn der Holzentlöser durch einen festen Motorteil geht, in dem für den Stift kein Widerlager vorhanden ist, so wird ein so angebrachter Stift nutzlos und deshalb muß man ihn dann so anordnen, daß er in einen von dem Holzentlöser ausgehenden Schlitze geht. Empfehlenswerter ist es, die Bohrung für den Stift im Holzentlöser, als im Holzentlöser vorzunehmen, da mit letzterer dadurch nicht geschadet wird.

Literatur

* Unfallverhütungskalender 1927. Bei der dem Verbands der Deutschen Berufsvereinigungen angegliederten gemeinnützigen Unfallverhütungsgesellschaft G. m. b. H., Berlin S. 2, ist der Unfallverhütungskalender für das Jahr 1927 erschienen, dessen Inhalt geeignet ist, Unfälle und die aus ihnen resultierende Verletzung der Industrie zu verhindern und unter den Arbeitern Aufklärung über die Unfallverhütung zu verbreiten. Die Industrie sollte ihren Arbeitern diesen Unfallverhütungskalender als kleine oder größere nützliche Gaben überreichen. Der Unfallverhütungskalender ist für den Handgebrauch des einzelnen Arbeiters bestimmt und in Folge seines Kleinformates immer und immer wieder benutzt und dabei herbeizuführen zu werden. Er ist also ein Mittel, den Gedanken der Unfallverhütung auch in die Familie des Arbeiters zu tragen und zu erhalten. Der Preis des Unfallverhütungskalenders beträgt bei Abnahme von 500 und mehr Stück 12 Pf. einschließlich Porto und Verpackung. Bestellungen sind an den Verband der Deutschen Berufsvereinigungen, Berlin S. 2, Postenstr. 37, zu richten.

Panflavin
PASTILLEN

Unentbehrlich zur Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle. Hochwirksam empfohlen zum Schutz gegen Infektionskrankheiten, Erkältung sowie gegen Grippe.

Produktion in Deutschland

Frauen, Töchter, Verlobte!

Am Mittwoch, den 19. Januar, beginnt wieder im Casino, R 1, für jüngere und ältere Damen und Mädchen mein bekannter Tischdecken- und Servierkursus (3 Tage)

Sonder-Tischdeck- und Servierkursus

verbunden mit Kostümdichte und vornehmer Wahlweise. Der Kursus findet freitags und samstags in der Dänischen Kasse bei den besten Tischdecken- und Servierkursus, wie Dinner, Souper, Kaffe und Tee, Mittagstisch, kaltes Buffet usw. in Tafelstimmung. Die Zusammenstellung von Decken, Servietten, Tischordnung, Verhalten bei Besuchen und in allen Lebenslagen. Tageskursus von 3-5 Uhr, Abendkursus von 8-11 Uhr. Anmeldungen werden je eine Stunde vor Unterrichtsbeginn im Casino, R 1 persönlich entgegen genommen.

Damit jede Dame diese lehrreichen Kurse genießen kann, ist das Honorar für alle 3 Tage auf 10,- M. ermäßigt! Zahlbar bei Beginn, Mitte Kolonialbuch und 12 Papier-Servietten mitbringen. Die Kursleitung: E. F. Graefe. Bitte untere hier 12 Jahre Tätigkeit u. Namen zu beachten.

Herrenzimmer, Birke
matt geborst, Bibliothek 200 Btt., hochapartes Mobel, als letzte Neuheit billig zu verkaufen.
ANTON OETZEL
P 3, 12 (Etag)

KOHLLEN
Koks, Briquets, Brennholz liefert das allbekannteste, 1875 gegr. Kohlengeschäft
Wiederhold
Rhein. Kohlen- u. Holzvertriebsg. m. b. H.
Luisenring 37 Tel. 31774

Bügel-Unterricht
Am 1. Februar beginnen neue Vor- und Nachmittags-Bügelkurse. Spezialist: E. F. Graefe. Anmeldung bei
Frau Welz, H 7, 7, Tel. 31430
Zum Bügeln wird alle Wäsche angenommen.

Offene Stellen
Strebsame Herren
finden bei alter Beschäftigung-Gesellschaft feste Anstellung.
Gehoben werden nach kurzer Einarbeitung sehr bezahlte und reichliche, bei Vermehrung Dienstanforderung. Nichtausgewählte werden eingearbeitet.
Angebot unter B J 188 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Jung. Kaufmann
fähig, sehr energisch, mit Geschäftserfahrung, für Verkauf und Lager gesucht.
Schriftliche Angebote mit Angabe über selbst. Tätigkeit u. Gehaltsansprüche an
Roeder & Damm Altingergasse 11.

Versandhaus
sucht zum Betrieb von Textilwaren redegew. Herren u. Damen
Berdenfahigkeit wünsch. W. 150 u. m. Höheres; Teilschriftl. 22, part. recht.
*1872

Maschinenschreiber (in)
mit besserer Schulbildung, mögl. gewandt in Korrespondenz, für sofort gesucht.
Angebot mit Zeugnisabschriften unter R Y 45 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtiger Vertreter
1. Platz zum Verkauf von Schokoladen gesucht.
Angebot unter S R 69 an die Geschäftsstelle. *1900

Tüchtigen u. ehrlichen Vertretern
wird der Vertrieb elektr. Staubsauger u. Bohrerapparate einer Fabrikate finanziert.
Angebot unter K E 3918 an die Geschäftsstelle u. Vogler, Rhein. G. 2028

Getreide-Kom. - Ges.
sucht für 1. Mal Lehrling
aus gut. Fam., mögl. mit Oberlehnbarkeit, dem Getreide- u. Mehlw. sich eine gute Post. anstellen.
Angebot unter K V 42 an die Geschäftsstelle. *1926

Monatsfrau
für 2-3 Stunden, vorm. nachm., von 10 Uhr, Gr. Neuzeller, 4, 1. Tr.
*1926

Offene Stellen

Verf. Stenotypistin
mit guter Schulbildung, eine Anfängerin, zum 1. Febr. von diesem Nachrichtenbüro an zu h. l. Anzeigeb.
*1832 Volksh. 251

Graves, tüchtiges Alleinmädchen
tagel. für kleine Haushalt zum 1. 2. gesucht.
*1785

Jung. Ehepaar mit 1 Kind sucht tagel. Fräulein oder Frau
weiche in Küche und Haushalt bewand.
*1900

Stellen-Gesuche

Tüchtiger Reisender
d. Kolonialwarenbranche (Marfenartikel) mit solider, staumündig in Mannheim u. Umgebung sucht sich per 1. 2. 27 zu verändern.
Angebot erbeten unter D M 188 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Junger Mann
25 Jahre, von Beruf Schlosser, sucht Stellung, gleich wech.
*1891

Kaufmann
geheben Alters sucht Vertrauensstellen in sol. Unternehmen bei ein. Interesseneinlage von einigen 1000 M.
*1898

Chauffeur
alt, zuverlässig, Auto-Reparatur, mit sämtl. Repar. verr., tüchtig, sucht für Vert. od. Kleinwagen Stellung, Neben- od. Hauptberuf, m. Gehr.
*1903

Junger Fräulein
besucht, im Haushalt, sucht passende Stelle als Köchin, auch Gesellschafterin.
*1847

Verkäufe
N. S. U. 4 PS
Mod. 24, m. Gefährt, sehr gut erhalten, reifen u. ausgelassen, f. neu bereit, ähnlich zu verk.
*1842

Schreibmaschine
(Markte Doppel), wie neu, sehr billig abzugeben bei Berger, Waldparf. 22.
*1896

1 leicht Federrücken
ein kräft. Handwagen für Händler zu verk.
*1801

Ein fast neues Gramola
für 80,- zu verk., Aufschonung, 130 A.
*1804

Frack-Anzug
auf Seide, für große Mann, billig abzugeben.
*1872

Kauf-Gesuche
Gut erhaltene Büromöbel
zu kaufen gesucht.
*1926

Ein gut erhaltener, mögl. weicher Küchenherd
zu kauf. gesucht.
*1929

Bajazzo-Automaten
kauf. hochschöner Automaten-Rund, Waldhofstraße 5, part.

Schnauzer
Dresser u. Glatz (Haut) ca. 1 Jahr alt, besser Abwammung mit Stamm, sofort preiswert zu kaufen gesucht.
*1872

Miet-Gesuche
Vollqualifizierte Brauerei sucht für eine Bier-Küchlerin
*1872

Miet-Gesuche

Moderne 4-5 Zimmerwohnung
nebst Zubehör per sofort oder später
*543
Angebote unter B H 182 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

2 Büroräume
in best. Geschäftslage, mögl. als Kabinen od. Geldbergerräume u. m. Telefonanschluss, sofort zu mieten gesucht.
*1927

4 Zimm.-Wohnung
Kaiserling, 1 Trepp., neu, ebensolche Planen an 1 u. 2. Etage, 11 bis 1 Uhr, Adresse in der Geschäftsstelle.
*1927

Werkstatt
70-100 qm, m. Kraftanschluss, ev. m. 2. bis 3. Wohnn. zu miet.
*1820

Wohnungs-Tausch
5x7 Zim. geg. 4-5 4x6 Zim. geg. 3-4 3x5 Zim. geg. 4-5 8x4 Zim. geg. 3-4
*1872

Wohnungen zu vermieten
1x7 Zim. in gut. Lage 2x5 Zim. in gut. Lage 3x3 Zim. in gut. Lage
*1814

Imm.-Büro Utz Luisenring.
Junge Witwe sucht leeres Zimmer
*1927

2 gute Freunde suchen möbl. Zimmer
bis 1. Febr.
*1901

Büro
und Lagerraum, mit 100 qm Lagerplatz, im Stadtcentrum sofort zu vermieten.
*1804

Büro zu vermieten
Prinz Wilhelmstraße 19, part., 57 Quadratm., l. Obergesch. 65 Quadratm., euentl. möbl., Zentralheizung, elektr. Licht usw.
*1904

Mittelgroßer Laden
mit Schuplade, u. Federboden, sowie sämtl. Bedarfsartikel sofort oder später zu vermieten.
*1800

Zentrum. Schöner Laden
entl. mit Büro u. großen Lagerräumen zu vermieten.
*1804

Weinkeller
mit 80 os und Lagerraum in zentraler Lage sofort zu vermieten.
*1804

Mehrere schöne 3-Zimmer-Wohnungen
mit Zubehörräumen in einem Neubau per bald zu vermieten.
*1804

3 Zimmer
mit elektr. Licht, Bad, Wäschekammer, ev. l. 2. od. l. 3. zu verm.
*1804

Heller Raum
mit elektr. Licht, ev. Bad, Wäschekammer, ev. l. 2. od. l. 3. zu verm.
*1804

2 schön möblierte Zimmer
mit elektr. Licht, ev. Bad, Wäschekammer, ev. l. 2. od. l. 3. zu verm.
*1804

3 Zimmerwohnung
neu, ebensolche Planen an 1 u. 2. Etage, 11 bis 1 Uhr, Adresse in der Geschäftsstelle.
*1927

Vermietungen

1 Zimmer-Wohnung
mit Küche, eigen. Abfl., ev. linderlos, Ober- u. unter, ev. abgeben.
*1780

leeres Zimmer
mit Kochgelegenh. von Febr. ab, ev. abgeben.
*1780

ein leeres Garten- od. Mansardenzimmer
ab geg. Besch.
*1780

möbl. Zimmer
entl. mit etwas Hochgelegenheit für sofort.
*1742

schön möbl. Zimmer
(elekt. Licht) in guter Lage der Stadt oder Umland gesucht.
*1780

Möbl. Zimmer
mit elektr. Licht von Febr. ab l. 2. gef.
*1878

Möbl. Zimmer
mit el. Licht für 20 A zu miet.
*1800

1 Zimmer und Küche
in guter Lage, sucht gleiches Küche, ev. abgeben.
*1772

Gut möbliertes Balkonzimmer
sofort oder zum 1. 2. zu vermieten.
*1700

Gut möbl. Zimmer
für 2 Personen, ev. abgeben.
*1700

Gut möbl. Zimmer
per 1. Febr. zu verm.
*1750

Vermischtes

Dipl.-Ing.
(Zielfter) empfiehlt sich zur Auffertigung von Bauplänen und dem Gebiete des Eisen- und Eisenbetons und Erziehung von eisenbeton.
*1780

Handstricken
aller Art nimmt am liebsten Strichen, F. 7, 15, 5. St.
*1778

Zuschneiden
Anprobiere, Arbeit, zum Selbstanfertigen.
*1814

Waschen
an Damen, Haus- und Wirtschaftswäsche wird angehen.
*1815

Geldverkehr
In ein abgehendes Geschäft wird ein Darlehen in Höhe von Mk. 3000-5000.-
*1815

Unterricht
Englisch!
*1815

Französisch!
*1815

Heirat
*1815

Masseuse
*1815

Seltene Gelegenheit!
*1815

Eichenschlafzimmer
*1815

Im Jahre 1926 gingen allein auf Chiffre-Anzeigen 29 226 Briefe
mehr ein als im Vorjahre. Die Zahl beweist am besten die Wirkung der „Kleinen Anzeigen“ in unserem Blatt.
Neue Mannheimer Zeitung